

KONTAKTADRESSE

Prof. Dr. Johannes Corrodi Katzenstein
Johannes.Corrodi@access.uzh.ch

VERANSTALTER

Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie (IHR)
Theologische Fakultät Zürich
www.hermes.uzh.ch

In Kooperation mit foXs | Forum Christliche Studien | Forum for
Christian Studies
www.foxs.ch

VERANSTALTUNGSORT

Universität Zürich
Raum: RAI-F-041
Rämistrasse 74
8001 Zürich
(Tram 5/8/9 bis Kantonsschule)

Die Tagung ist allen Interessierten kostenlos zugänglich.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung besteht Zertifikatspflicht,
d.h. Sie benötigen ein Zertifikat, dass Sie genesen, geimpft oder getes-
tet sind, sowie einen Personalausweis.

Anmeldungen werden erbeten unter: hermes@theol.uzh.ch



Universität
Zürich^{UZH}



Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie (IHR)



Mensch und Natur: Das Ebenbild Gottes im wissenschaftlichen Weltbild

Samstag, 6. November 2021

ZUM TAGUNGSTHEMA

Unser Umgang mit Personen unterscheidet sich in vielen Fällen grundlegend von unserem Umgang mit anderen Dingen, die uns in der Welt begegnen. Zum Beispiel ziehen wir einen Menschen, der uns schädigt, für sein Tun zur Rechenschaft, während wir, wenn ein Unwetter dasselbe tut, allenfalls nach Ursachen suchen, aber keine Begründung oder Rechenschaft erwarten. Dieser besondere Status von Personen steht im Zentrum dessen, was in der Philosophie nach Wilfrid Sellars *das manifeste Bild des Menschen in der Welt* genannt wird und in der jüdisch-christlichen Theologie mit der Gottebenbildlichkeit des Menschen assoziiert wird. Dem gegenüber steht das *wissenschaftliche Menschen- und Weltbild*, das im Rahmen von empirisch-wissenschaftlichen Theorien nach kausalen Erklärungen und gesetzmässigen Zusammenhängen von Ereignissen sucht und insofern Personen nicht anders behandelt als andere Objekte in der Welt.

Am Status von Personen zeigt sich somit die Schwierigkeit, das manifeste und das wissenschaftliche Weltbild miteinander in Einklang zu bringen. Gleichzeitig führt der Versuch, mit nur einem der beiden Bilder auszukommen, zu unbefriedigenden Resultaten: Auf der einen Seite lässt das wissenschaftliche Bild, wenn es als vollständiges Bild der Realität betrachtet wird, keinen Raum für das spezifisch Personenhafte, das unser menschliches Selbstverständnis auszeichnet. Auf der anderen Seite würde eine Verabsolutierung des manifesten Bildes zentrale Wahrheitsansprüche wissenschaftlicher Theorien untergraben. Eine friedliche Koexistenz (oder besser noch eine kohärente Gesamtsicht) der beiden Welt- und Menschenbilder ist also gefordert.

Ziel unserer Tagung ist der fruchtbare Dialog zwischen aktuellen philosophischen und theologischen Versuchen, diese Koexistenz zu artikulieren. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf möglichen Wechselwirkungen zwischen der beschriebenen philosophischen Debatte und dem theologischen Thema der Gottebenbildlichkeit liegen. Ähnlich wie das manifeste Menschenbild sieht sich auch die Vorstellung der *imago Dei* einem reduktionistischen Druck von Seiten des wissenschaftlichen Bildes ausgesetzt, aber dies schliesst nicht aus, dass sie einen kritisch-konstruktiven Beitrag zum Diskurs über die Stellung des Menschen in der Welt leisten kann.

REFERENTEN

Prof. Dr. Michael Esfeld ist Professor für Wissenschaftsphilosophie an der Universität Lausanne. Seine Forschungsgebiete sind die Philosophie der Physik und die Metaphysik der Natur. Einen vielbeachteten Beitrag zu den entsprechenden Debatten leistete er mit seinem 2017 erschienenen Buch *A Minimalist Ontology of the Natural World* (mit Dirk-André Deckert; Routledge). In seinem jüngsten Buch *Wissenschaft und Freiheit* (Suhrkamp, 2019) untersucht er die Zusammenhänge zwischen dem naturwissenschaftlichen Weltbild und dem Status von Personen.

Prof. Dr. Matthias Wüthrich ist Assistenzprofessor für Systematische Theologie an der Universität Zürich. Seine Forschungsgebiete sind die Theologie Karl Barths, das Theodizeeproblem, die theologische Raumtheorie sowie „Religion and Science“. Die jüngste Publikation befasst sich mit dem Thema „Blasphemie“ (Wüthrich, Matthias D./Gockel, Matthias/Mohn, Jürgen (Hg.), Blasphemie. Anspruch und Widerstreit in Religionskonflikten [RDR 1], Tübingen 2020) und die vielleicht wichtigste Publikation mit dem Raum (Wüthrich, Matthias D., Raum Gottes. Ein systematisch-theologischer Versuch, Raum zu denken [FSÖTh 143], Göttingen 2015). Im Entstehen ist zudem ein Sammelband zum Thema „Der Mensch in Wissenschaft und Glauben“, den er mit Prof. Dr. Dr. Oliver Ullrich herausgibt.

TAGUNGSPROGRAMM

- 09:00 Eintreffen und Kaffee
- 09:20 Begrüssung Prof. Dr. Johannes Corrodi Katzenstein
- 09:30 Prof. Dr. Michael Esfeld (Lausanne):
Naturwissenschaft und menschliche Freiheit: Ein Plädoyer für ihre Vereinbarkeit
(dieser Vortrag wird online via Zoom übertragen)
anschl. Diskussion
- 10:45 Pause
- 11:00 Prof. Dr. Matthias Wüthrich (Zürich):
Der dezentrierte Mensch. Theologische Anthropologie im Gespräch mit den Naturwissenschaften
anschl. Diskussion
- 12:15 Mittagspause
- 14:00 Dr. Matthias Egg (Bern):
Gottesstandpunkt oder menschliches Konstrukt? Das wissenschaftliche Weltbild und die Suche nach einer kohärenten Sicht des Menschen in der Welt
anschl. Diskussion
- 15:15 Pause
- 15:30 Schlussdiskussion: Philosophische und theologische Zugänge zur Stellung des Menschen im Dialog
- 17:00 Ende der Tagung

Dr. Matthias Egg ist Assistent für Wissenschaftsphilosophie an der Universität Bern. Nach seinem Physikstudium promovierte er in Philosophie und veröffentlichte *Scientific Realism in Particle Physics* (De Gruyter, 2014). Die Forschungsarbeiten zu seiner Habilitation befassen sich mit dem Realitätsbezug der Quantenphysik und deren Auswirkungen auf unser Weltbild (vgl. dazu seinen Artikel „Naturwissenschaft pur? – Zu den Ambitionen und Erfolgsaussichten einer naturalistischen Metaphysik“, *Hermeneutische Blätter* 25, 2019).